

logische Grenze wird zwar hie und da überschritten, vor allem werden noch die Anfänge Johanns von Luxemburg mitbehandelt, doch ist dies für die Klärung der Zusammenhänge eher von Vorteil. In der Darstellung kommen vornehmlich die Quellen selbst zu Wort, auch wird der damaligen Geschichtsschreibung ein eigenes Kapitel gewidmet. Es ist zu bedauern, daß uns der Vf. eine ausführlichere kritische Darstellung des Themas nicht mehr hinterlassen konnte.

Ivan Hlaváček

Spišské mestá v stredoveku [Zipser Städte im Mittelalter. Mit deutschen Zusammenfassungen zu einzelnen Beiträgen], hg. von Richard M a r s i n a, Košice 1974, Východoslovenské vydavateľstvo, 172 S. — Es handelt sich um überarbeitete Referate vom letzten Tag eines Symposiums über ma. slowakische Städte, das in Leutschau 1971 stattfand. Die Beiträge vermögen zwar kein Gesamtbild dieser eigenartigen Städtegruppe der Slowakei zu bieten, doch erhält man beachtenswerte Einblicke in ihre Geschichte, vornehmlich in ihre Sozial-, Wirtschafts-, Rechts-, Kultur- und Kunstentwicklung. Es seien wenigstens die Titel der wichtigsten Aufsätze angezeigt: Ján B e ň k o, Prechod severospišských osád z dedinského emphyteutického práva na mestské právo [Der Übergang der nordzipser Siedlungen vom emphyteutischen Dorfrecht zum Stadtrecht] (S. 33—44); Michael S u c h ý, Spišské mestá v poľskom zálohu [Die Zipser Städte in der Verpfändung an Polen] (S. 55—87); Stefánia M e r t a n o v á, Vznik a vývoj spišského práva [Die Entstehung und Entfaltung des Zipser Rechtes] (S. 91—99); Julius S o p k o, Stredoveké rukopisy na Spiši [Mittelalterliche Handschriften in der Zips] (S. 101—131); Ladislav Š a ť k y, Umenie stredovekého Spiša [Die Kunst der Zips im Mittelalter] (S. 133—157).

Ivan Hlaváček

Kurt O r t m a n n s, Das Bistum Minden in seinen Beziehungen zu König, Papst und Herzog bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Germania Pontificia (Reihe der Forschungen im Schäuble Verlag 5) Bensberg 1972, Schäuble Verlag, XXII und 180 S., DM 52. — Das Buch gibt einen Überblick über die Stellung der Mindener Bischöfe in der Reichs- und Kirchenpolitik von den Anfängen bis zum Tod Bischof Annos von Minden (1185), der der „letzte staufische Reichsbischof auf dem Mindener Bischofsstuhl“ (S. 104) war. Neues bringt die Untersuchung kaum, zumal E. Gisbert in seiner 1935 veröffentlichten Arbeit über die Mindener Bischöfe bis zum Ende des Investiturstreits das noch zugängliche, sehr spärlich fließende Quellenmaterial bis 1140, dem Tod Bischof Sigwarts von Minden, zusammengestellt und ausgewertet hat. Zu S. 14 ist zu bemerken, daß O. den in der Querimonia Egilmari (MGH Epp. 7, 359 ff.) geschilderten Bischofsprozeß einer Synode von Forchheim 887 zuschreibt, ohne sich mit der von K.-U. Jäschke behaupteten und wohl auch wahrscheinlichen Erfindung dieses Prozesses im Zuge der Osnabrücker Zehntfälschungen in den siebziger Jahren des 11. Jh. auseinanderzusetzen. In Anm. 41 zu S. 28 (S. 110) ist anstelle von Mansi 18 A, 489 ff. die Ausgabe von L. Halphen-F. Lot, Recueil des actes de Lothaire et de Louis V. rois de France (1908) Nr. 23 S. 50 ff. zu zitieren. In einem Regestenanhang (S. 127—156) hat der Vf. die Papsturkunden und -briefe, die das Bistum Minden und seine Klöster betreffen, zusammengestellt.

D. J.

Detlev H e l l f a i e r, Johannes Meyse Vater (1335—1377) und Sohn (1357—1416). Eine Untersuchung zur Neubildung des Braunschweiger Rates (1374) und zur Biographie zweier Goslarer Bürger im Gefolge des Herzogs Ernst von